Ani.Motion

INSTITUT FÜR
TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

„Wer spricht da in mir?“

Das Innere Team tiergestützt reflektieren

Chris Ott

***Reden reicht nicht*: Tiergestützte Veränderungsarbeit in Psychotherapie, Beratung und Coaching**

Überblick

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

01
Wer spricht da in mir?

02
Tiergestützte Zugänge erkunden

03
Fallbeispiel aus der Praxis

Ein Mensch. Unterschiedliche innere Anteile

Innere Vielstimmigkeit – warum wir mit Anteilen arbeiten

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

„Bleib lieber beim Vertrauten“

Bedürfnis nach Sicherheit

„Ich möchte etwas verändern“

Bedürfnis nach Entwicklung

Innerer Konflikt

zwischen unterschiedlichen (berechtigten) Anliegen

Wenn innere Anteile *Tiergestalt* annehmen

Das innere Erleben erhält eine äußere Gestalt und wird aus Meta-Position betrachtbar

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

„Ich möchte mich schützen“

Sicherheit und Rückzug

„Ich möchte mutig(er) sein“

Veränderung und Selbstbehauptung

Was wird durch die Arbeit mit Tierfiguren erkundbar?

Nähe und Distanz

Gewichtung der Anteile

Bedürfnisse

(neue) Anordnungen

Das Zusammenspiel verstehen:
Wie stehen die unterschiedlichen inneren Seiten zueinander?

Vom Symbol zum lebendigen Gegenüber

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

Was sich verändert, wenn das Tier selbst handelt

TIERFIGUR ALS SYMBOL

Klient:in bestimmt Bedeutung, Position und Bewegung.

Die Figur ermöglicht Externalisierung und Perspektivwechsel.

LEBENDIGES TIER ALS GEGENÜBER

Das Tier handelt eigenständig und bringt Bedürfnisse, Grenzen und Reaktionen ein.

Die Begegnung ist nicht vollständig planbar oder *steuerbar*.

**Das Tier ist kein Spiegel mit eindeutiger Botschaft –
die subjektive Erfahrung wird gemeinsam erkundet.**

Die Begegnung als Resonanzraum

Vier Reflexionsperspektiven für die tiergestützte Praxis

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

WAHRNEHMEN	**Was geschieht tatsächlich zwischen Mensch und Tier?** Beobachten, ohne vorschnell zu interpretieren.
ERLEBEN ERKUNDEN	**Was löst die Situation bei der Person aus?** Gefühle, Gedanken und Körperempfindungen.
INNERE SEITEN ERKENNEN UND WÜRDIGEN	**Welche inneren Seiten und Bedürfnisse werden in der Situation spürbar?** Anliegen und mögliche Schutzabsichten wertschätzend erkunden.
PERSPEKTIVEN ENTWICKELN	**Welche anderen Reaktionen werden denkbar?** Anteile würdigen und neue Möglichkeiten prüfen.

Das Tier gibt keine Diagnose – die Begegnung eröffnet einen Reflexionsraum.

Orientiert an Wohlfarth & Mutschler, Tiergestützte Veränderungsarbeit, Kap. 7.7.2

Eine junge Frau im Übergang

Fallbeispiel aus einem tiergestützten Coaching mit Hund

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

18-jährige Klientin im Übergang von Schulabschluss und Auszug aus dem Elternhaus.

Im Coaching berichtet sie von einem Konflikt mit ihrer Mutter und davon,
dass ihre Bedürfnisse nicht gesehen werden.

Sie wird äußerlich ruhiger; gleichzeitig ist Anspannung wahrnehmbar.
Coach fragt, ob Bewegung und ein Gang nach draußen hilfreich wären.

Zentrales Thema:
Der Wunsch, mit den eigenen Bedürfnissen gesehen und gehört zu werden.

Wenn Wut sichtbar wird

Eine unerwartete Begegnung im tiergestützten Coaching

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

Mala buddelt in ihrem Körbchen, verteilt Decke und Spielsachen im Raum und wird dabei laut.

Die Klientin stellt selbst die Verbindung zu ihrer Wut her:
„Die Mala lässt jetzt die Wut für mich raus.“

Die Klientin empfindet Malas Verhalten in diesem Moment als passend.

Die Identifikation geht von der Klientin aus –
Malas Beweggründe bleiben offen.

Wenn Bedürfnisse eine Stimme bekommen

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

Die Klientin bewundert wiederholt, wie Mala Bedürfnisse deutlich zeigt: nach draußen wollen, Abstand brauchen, eine Situation beenden.

Darin findet sie eine Anknüpfung an ihr eigenes Thema: Bedürfnisse ausdrücken und sich Gehör verschaffen.

Die Begegnungen mit Mala eröffnen einen Reflexionsraum, in dem die Klientin ihre eigenen Bedürfnisse und ihren Umgang damit betrachten kann.

Reflexion statt vorschneller Deutung –
das Tier bleibt eigenständiges Gegenüber.

Wer spricht da in mir?

Abschluss

Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

Innere Seiten sichtbar machen – durch Symbole und die räumliche Darstellung von Anteilen.

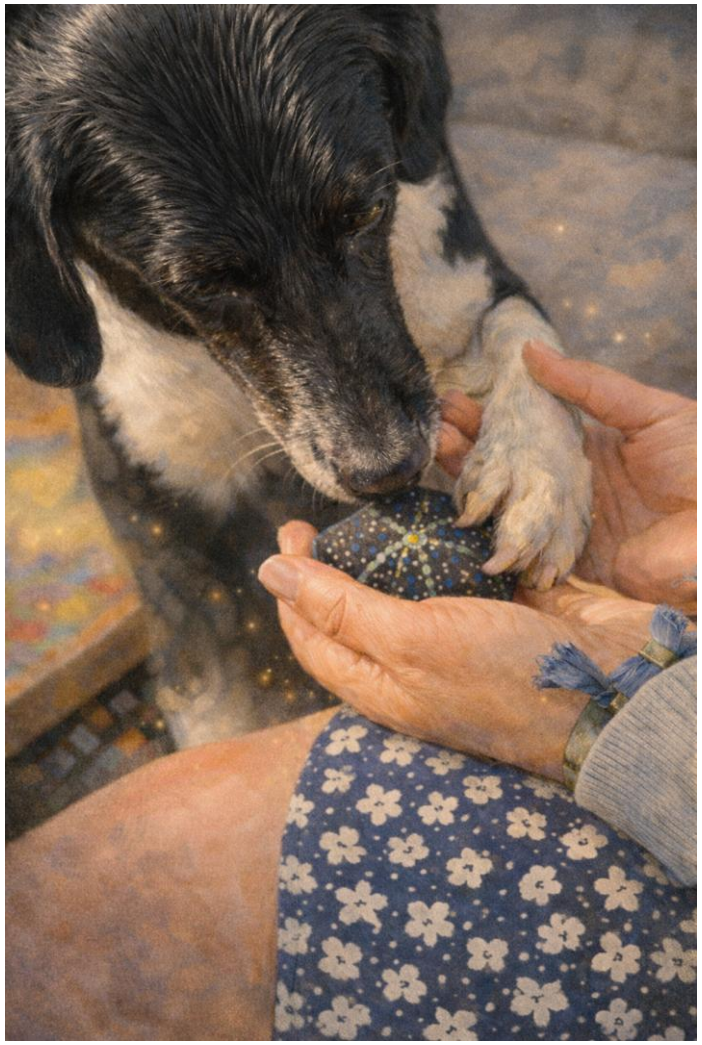
Eigenes Erleben in Beziehung erfahren – im Kontakt mit einem eigenständigen Tier.

Bedeutung gemeinsam erkunden – ohne dem Tier eine diagnostische Rolle zuzuschreiben.

Tiere zeigen uns nicht, wer wir sind.
In der Begegnung mit ihnen können wir aber etwas über uns selbst entdecken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Zeit für Ihre Fragen



Ani.Motion
INSTITUT FÜR TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN